



PRESSESPIEGEL

33. und 34. KW 2019

An die Spitze geschossen

Büdesheimer Schützen sind auf Erfolgskurs – Großes Fest zum 60. Geburtstag

VON THOMAS SEIFERT

Schöneck – Vor 60 Jahren trafen sich einige Herren in der Gaststätte „Reichsadler“ – besser bekannt in Büdesheim unter „Beim Fritz“ – und gründeten den Schützenclub. Der Verein mit derzeit rund 70 Mitgliedern ist in seinem runden Geburtstagsjahr gut aufgestellt und kann auf die bislang erfolgreichste sportliche Saison zurückblicken.

Fand die Vereinsgründung noch im „Reichsadler“ statt, so trainierten und schossen die Schützen zunächst im Saal der „Krone“, wo die Schießstände jedes Mal auf- und abgebaut werden mussten, erinnert sich die langjährige Schriftführerin Christa Hübner. Als das Kino im Saal des „Reichadlers“ seine Pforte dorthin um, wo der mühsame Auf- und Abbau der Anlage nicht mehr notwendig war.

Unter der Regie von Bernd Knorr, der fast 25 Jahre lang Vereinsvorsitzender war, nahmen die Mitglieder 2007 den Bau eines eigenen Schützenhauses auf einem von der Gemeinde in Erbpacht zur Verfügung gestellten Gelände an der Kilianstädter Straße in Angriff. „Bernd Knorr und seine Frau haben den Bau zur Familiensache gemacht und unglaublich viel Energie in Planung und Finanzierung gesteckt. Und so ist es gelungen, bis auf ein Gewerk das Schützenhaus komplett in Eigenarbeit zu errichten“, blickt Christa Hübner auf eine gewaltige Kraftanstrengung zu-

rück. „Eineinhalb Jahre habe ich jedes Wochenende für die am Bau beteiligten Mitglieder gekocht, der Zusammenhalt wurde durch die Arbeit sehr gestärkt“, sagt sie.

Den Mitgliedern, darunter noch etwa 15 Aktive, von denen die Hälfte Jugendliche sind, steht nun ein Haus mit zwölf Schießbahnen für Luftgewehr und Luftpistole zur Verfügung. Durch eine flexible Trennwand und die verschiebbare Schießanlage kann der Gastraum vergrößert werden und eignet sich dann für größere Veranstaltungen. „Die Vermietung für Familien- und andere Feiern ist ein ganz wichtiges finanzielles Standbein des Vereins“, betont Vorsitzender Jens Chwalek, der den Schützenclub seit drei Jahren führt. „Das andere Standbein ist unser Ortsvereinschießen von März bis Mai, bei dem immer um die 30 Gruppierungen teilnehmen. Und ein bisschen Geld kommt auch bei unserem regelmäßigen Tag der offenen Tür herein. Diese Aktivitäten sind notwendig, um das Schützenhaus und den Sport-

betrieb finanzieren zu können, denn die Mitgliedsbeiträge sind sehr überschaubar“, fügt der 34-Jährige hinzu.

Eine Aktivität, die schon seit Jahrzehnten von den Schützen angeboten wird und über die Christa Hübner und ihr

Bruder zum Verein kamen, ist das jährliche Zeltlager. Es findet immer in Wertheim-Bettungen am Mainufer statt und ist aus dem Jahreskalender des Schützenclubs nicht wegzudenken. „Eltern und Kinder verbringen über Fronleichnam wirklich schöne und spannende Tage zusammen und das seit mehr als 40 Jahren“, betont Christa Hübner, die sich nach einer Teilnahme am Zeltlager mit ihrer Tochter aus Solidarität zu ihrem Mann zum Eintritt in den Verein entschloss, den Schießsport aber nie selbst ausübte.

In früheren Zeiten waren Mannschaften und Einzelsportler auf Kreis- und Gauebene schon erfolgreich, nach

der Umstrukturierung habe aber in diesem Jahr eine kleine „Leistungsexplosion“ stattgefunden. Bei der überhaupt ersten Teilnahme in der Geschichte des Schützenclubs Büdesheim am Königsschießen des neuen Bezirksverbands Main-Kinzig haben bei den Aktiven mit Anke Schmidbauer (Schützenkönigin), Jens Chwalek (1. Ritter) und Philipp Reissner (2. Ritter) gleich drei Mitglieder die ersten Plätze belegt. Bei den Jugendlichen setzte sich die Erfolgsserie fest, denn mit dem Schützenkönig Julius Becker und dem 2. Ritter Katharina Kempf landeten zwei Mitglie-

der auf dem Siebertreppchen. „Das war aber noch nicht alles, Anke Schmidbauer wiederholte beim Hessischen Schützenfest in Willingen ihren Erfolg und wurde Landes-schützenkönigin, qualifizierte sich damit für den Deutschen Schützenfest in Wernigerode. Julius Becker nahm ebenfalls am Hessischen Schützenfest teil und landete im ersten Drittel des Teilnehmerfelds“, zählt Chwalek auf.

Maßgeblich verantwortlich für den Erfolg der jugendlichen Mitglieder bis 15 Jahren ist die angehende Erzieherin Anke Schmidbauer. „Anke ist unsere Jugendtrainerin und hat ein seltenes Talent, die Kinder und Jugendlichen für den Schießsport zu begeistern. Sie ist auch eher durch Zufall zum Verein gekommen, weil sie in der Nachbarschaft des Schützenhauses aufgewachsen ist“, berichtet Jens Chwalek.

Ein Problem plagt aber auch den Schützenclub Büdesheim, die zunehmende Überalterung. „Wir haben uns zum Beispiel jahrelang mit einem Motivwagen am Laternenfest beteiligt. Das geht leider nicht mehr“, bedauert der Vorsitzende. Ansonsten sei der Schützenclub im Vereinsleben fest verankert, pflege eine enge Partnerschaft mit den Fußballern. „Wir helfen uns gegenseitig mit Personal bei unseren Veranstaltungen aus“, betont der 34-Jährige. So auch beim Sommerfest am Wochenende.

Festprogramm fürs Wochenende

Der Schützenclub Büdesheim feiert am 17. und 18. August anlässlich seines 60. Geburtstags ein großes Sommerfest auf dem Vereinsgelände an der Kilianstädter Straße 40. Neben dem Vereinsheim steht auch ein Festzelt für die Besucher bereit, auf die Kinder wartet eine Hüpfburg. Am Samstag beginnt das Fest um 12 Uhr, am Sonntag lädt der Verein zu einem Frischschoppen ab 11 Uhr mit der Büdesheimer Blasmusik ein. Als Attraktion können Besucher ein Lichtgewehr

Enge Partnerschaft mit Fußballern

tse

Feiern mit Geflüchteten

SCHÖNECK. Die in Schöneck lebenden Flüchtlinge sind immer besser integriert und nehmen am sozialen Leben teil. Das teilt der Arbeitskreis Asyl mit und lädt für diesen Samstag ab 14 Uhr zum Sommerfest auf das Gelände des Angelvereins Budesheim hinter dem alten Klärwerk ein. Alle Interessierten können mit den „inzwischen gut etablierten neuen Mitbürgern“ feiern, heißt es in der Ankündigung. jo

„Über Musik verstehen wir uns sowieso“

Kammerchor aus Riga zu Gast in Büdesheim – Konzert zum Gemeindefest

VON ULRIKE PONGRATZ

Schöneck – Zum Auftakt des ersten ökumenischen Gemeindefestes lädt die Andreaskirche zu einem herausragenden, musikalischen Ereignis ein: Der ökumenische Kirchenchor Büdesheim und der Kammerchor Decoro der lettischen Hauptstadt Riga geben am Freitag, 13. September, gemeinsam ein Konzert in der evangelischen Kirche.

Gesungen werden auch lettische Lieder, Gospels und „Neues Geistliches Liedgut“, so Chorleiterin Annette Dörr. „Mindestens zwei Titel singen beide Chöre gemeinsam, ein Lied auf Deutsch und eines in lettischer Sprache. Der Eintritt zum Konzert ist frei, aber wir freuen uns natürlich über Spenden.“

Beim Proben und Einstudieren der lettischen Texte hat Liga Lamberg-Reigle ihre Unterstützung angeboten. Die Lettin, die in der Nähe von Ri-

ga aufgewachsen ist, lebt seit fast 20 Jahren in Deutschland und ist vor ein paar Jahren mit ihrer Familie nach Büdesheim gezogen. „Wir proben auch Lieder auf Lettisch, da hilft uns Liga, die Silben richtig auszusprechen und zu betonen“, sagte Annette Dörr.

Die Leiterin des Kirchenchores und die Büdesheimerin mit lettischen Wurzeln haben sich über die Suche nach Gastfamilien kennengelernt. Die musikbegeisterte Lettin wird nicht nur zwei Frauen als Gäste aufnehmen, sie wird Chor und Kirchengemeinde auch bei den Vorbereitungen zu diesem ganz besonderen Event unterstützen. So wird sie auf dem Gemeindefest für lettische Spezialitäten sorgen, wie zum Beispiel Piragi, nach traditionellem Familienrezept. Zugleich hofft sie auch auf Spezialitäten aus Riga: „Vielleicht bringt ja jemand meine Lieblingstorte mit.“

Mit dem ersten Gespräch

haben Chorleiterin Annette Dörr und Liga Lamberg-Reigle festgestellt, dass sie beide zeitgleich im Sommer 2018 die lettische Hauptstadt besucht haben. Beide Frauen können noch immer von diesem Musikfestival der Superlative ins Schwärmen geraten, das sie dort erlebt haben.

Eine Woche lang stehe Riga ganz im Zeichen der Musik, erzählen die Frauen. Das Festival startet mit dem Umzug aller Chöre durch die Hauptstadt; die mehrstündige Generalprobe und das Konzert selbst sind binnen Stunden ausverkauft. Etwa 17 000 Sänger aller Altersgruppen und 18 000 Tänzer beleben in dieser Zeit die Stadt und das Stadion, in dem sie alle auftreten.

Zudem wird bis spät abends an vielen Plätzen getanzt und gesungen. Vor allem Chorleiterin Annette Dörr konnte sich über diese inbrünstige,

tiefe Freude am Musizieren und die ungebrochene Tradition in Riga freuen.

„Das Singen hat in Lettland und dem Baltikum nicht nur in persönlicher und privater Hinsicht einen hohen Stellenwert, sondern erreichte politische Dimensionen.“

Mit ihrer „Singenden Revolution“ im August 1989 ist es dem lettischen Volk gelungen, im Verbund mit den beiden benachbarten baltischen Staaten, die Unabhängigkeit von Russland zu erlangen. Auch der Decoro, der Kammerchor der Hauptstadt Riga, hatte natürlich an diesem stadtübergreifenden musikalischen Event teilgenommen. Damals kamen erste freundschaftliche Kontakte zwischen den beiden Chorleitern

Peteris Vaickovskis und Kristiana Vaickovska und Annette Dörr zustande, auch, weil ihre Tochter zu dieser Zeit in Riga ein Auslandssemester an der Universität absolvierte.

Etwa 20 Mitglieder des lettischen Chores werden hier am Freitagmittag, 13. September, herzlich von Büdesheimer Gastfamilien empfangen. Das Gemeindefest, das unter dem Motto „Zu Gast bei Freunden“ steht, lädt ausdrücklich zu Austausch und Gesprächen ein. „Über die Musik verstehen wir uns sowieso“, sagte Annette Dörr, „auch darüber hinaus ist die europäische Begegnung unbedingt erwünscht.“

Nicht nur bei Liga Lamberg-Reigle und den Gastfamilien, bei allen Chormitgliedern ist die Vorfreude groß. Die Gäste aus dem äußersten Osten der Europäischen Union werden Streifzüge durch die Wetterau, Frankfurt und Mainz unternehmen. Dabei

kommen Austausch in fröhlicher Runde, gemeinsame Essen und natürlich das Musizieren nicht zu kurz. Der lettische Kammerchor wird zwei Konzerte geben, eines am Freitagabend in Büdesheim und ein zweites in der St.-Bonifatius-Kirche in Bad Nauheim am Sonntagabend. Die nächste Gelegenheit, den Chor aus Riga live in Deutschland zu erleben, wird dann erst wieder 2020 zum Bachfestival in Leipzig sein.

Konzerte

Das Kirchenkonzert des ökumenischen Kirchenchores Büdesheim und des Kammerchores Decoro findet am Freitag, 13. September, 20 Uhr in der evangelischen Kirche Büdesheim statt. Der lettische Kammerchor ist zudem am Sonntag, 15. September, ab 16 Uhr in St. Bonifatius in Bad Nauheim zu sehen. Der Eintritt zu beiden Konzerten ist frei.

Pizzeria erneut in Flammen – Brandstiftung?

Schöneck – Polizei und Feuerwehr sind am frühen Montagmorgen zu einem Feuer in die Falltorstraße in Oberdorfelden ausgerückt. Bei Eintreffen der Einsatzkräfte schlugen Flammen aus dem Schaufenster der Pizzeria Pentola d'Ora; der Brand wurde schnell gelöscht. Die Kriminalpolizei geht nach der ersten Spurensuche von vorsätzlicher Brandstiftung aus. Die Beamten schätzen den Schaden auf mindestens 100 000 Euro. Personen waren nicht im Gebäude und nach ersten Erkenntnissen wurde niemand verletzt. Das Restaurant war bereits im März 2016 komplett ausgebrannt (unsere Zeitung berichtete). Brandstiftung ermittelte die Kriminalpolizei damals. Die Täter blieben unbekannt. Die Brandursachenermittler suchen auch nun wieder Zeugen, die zwischen Mitternacht und vier Uhr verdächtige Personen oder Fahrzeuge gesehen haben. Hinweise werden unter 0 61 81/10 01 23 erbeten. jow

Pizzeria wird erneut von Flammen zerstört

Schock für Pächterehepaar Bruno – Kriminalpolizei ermittelt wegen Brandstiftung

VON MIRJAM FRITZSCHE

Schöneck – „Nicht schon wieder“, murmelt Francesco Bruno immer wieder vor sich hin. Der Schock steht dem 57-jährigen Pächter der Pizzeria Pentola d'Ora in Oberdorfelden ins Gesicht geschrieben. Es ist nicht das erste Mal, dass er vor den Trümmern seines Lokals steht. Bereits vor dreieinhalb Jahren brannte es komplett aus (unsere Zeitung berichtete). Brandstiftung ermittelte die Kriminalpolizei damals. Die Täter blieben unbekannt. Bruno kann es nicht fassen, dass ihn dieses Schicksal zum zweiten Mal ereilt.

Mit hängenden Schultern und Tränen in den Augen steht der Koch und Hotelfachmann aus Kalabrien vor dem Grundstück. Die Kriminalpoli-

zei hat den Tatort mit einem rot-weißen Flatterband abgesperrt. Die Ermittlungen laufen. Von außen lassen sich die rußgeschwärzten Hauswände erkennen. „Drunten sieht es furchtbar aus“, sagt Bruno und zeigt ein paar Bilder, die er mit seinem Handy aufgenommen hat. Zu sehen ist ein verwüsteter Gastraum, geschwärzte Wände.

„Der Hausbesitzer hat mich heute Morgen angerufen. Ich konnte es nicht fassen, bin vor Schreck fast aus dem Bett gefallen“, berichtet Bruno. Seine Frau Neda hat er an diesem Tag zu Hause gelassen. „Sie erwartet in ein paar Tagen ein Kind, ich möchte nicht, dass sie sich zu sehr aufregt.“

Anders als beim letzten Brand wohnt das Ehepaar nicht mehr in der Wohnung über der Gaststätte. Verletzt wurde also niemand. Francesco Bruno hadert trotzdem mit sich. „Wenn ich hier gewesen wäre, hätte ich bestimmt etwas gehört. Oder zumindest meine beiden Hunde.“

Gastraum komplett zerstört

Gegen 4.30 Uhr ist die Feuerwehr alarmiert worden, berichtet Schönecks Gemeindebrandinspektor Thomas Walter. 60 Feuerwehrleute und elf Fahrzeuge aus Schöneck und Niederdorfelden sind am frühen Montagmorgen in Oberdorfelden im Einsatz. „Als wir ankamen, stand der Gastraum bereits im Vollbrand“, so Walter. Drei Stunden lang sind die Einsatzkräfte beschäftigt.

Sie werden abgelöst von den Fachleuten der Polizei, die am Vormittag damit beschäftigt sind, den Tatort zu untersuchen, die Nachbarn zu befragen und Überwachungsvideos zu sichten.

Am Vorabend habe er die Pizzeria ganz normal zugeschlossen, sagt Francesco Bruno. „Es war alles still.“ Ob es wieder Brandstiftung ist? Hat es jemand auf ihn abgesehen?

„Wir haben keine Feinde. Die Leute mögen mich“, betont Bruno. In Oberdorfelden hat sich das Drama schnell rumgesprochen. „Es sind schon Stammgäste hier gewesen und haben mich einfach in den Arm genommen“, erklärt Bruno gerührt. Bereits vor dreieinhalb Jahren hatte

das Ehepaar viel Hilfsbereitschaft erfahren. „Gäste haben uns bei der Beseitigung des Schutts geholfen und meine Wäsche gewaschen“, berichtet Neda Bruno bei der Wiedereröffnung 2017.

Ein Nachbar versucht auch jetzt sein Bestes, um dem Wirt Mut zu machen. „Man muss immer nach vorne schauen, sich auf die nächsten Aufga-

Stammgäste spenden Trost

ben konzentrieren“, sagt er. Doch Bruno macht sich viele Sorgen. „Der Strom ist abgestellt. Unsere ganzen Vorräte verderben“, sagt er. Betreten kann er das Gelände aktuell nicht.

Den „Goldenen Kochtopf“, wie die Gaststätte übersetzt heißt, hatte das Ehepaar Neda und Francesco Bruno 2014

übernommen. Nach dem Brand am 29. März 2016 wurde die Pizzeria mithilfe eines Innenarchitekten neu gestaltet mit Möbeln aus Italien und Schwarzweißfotos von Schauspielern und Sängern an den Wänden. Die Wiedereröffnung wurde im Sommer 2017 gefeiert. Die komplette Einrichtung ist bei dem Brand vernichtet worden.

„Zum Glück betreiben wir noch eine Pizzeria in Karben“, erklärt Bruno. Sonst stünde er vor dem Nichts. Ob er und seine Frau die Kraft finden, das Pentola d'Oro ein weiteres Mal wiederaufzubauen, könne er noch nicht sagen. „Ich muss das erstmal verarbeiten“, so Francesco Bruno zum HA. „Wir haben so viel Liebe in den Wiederaufbau gesteckt.“

Ristorante erneut in Flammen

Polizei geht von Brandstiftung aus

SCHÖNECK. Das italienische Restaurant „Pentola d'oro“ in der Falltorstraße in Oberdorffelden ist in der Nacht zum Montag erneut ausgebrannt. Die Polizei schließt vorsätzliche Brandstiftung nicht aus und beziffert den Schaden mit mindestens 100 000 Euro.

Weil die Gaststätte am 29. März 2016 schon einmal ausgebrannt war sieht der Hanauer Staatsanwalt Markus Jung „gute Gründe, das genauer zu prüfen“, wie er auf Anfrage erklärt. Die Ermittlungen von Brandexperten des Landeskriminalamts dauerten an. Als die Feuerwehr in den frühen Morgenstunden anrückte, schlugen die Flammen bereits aus den Fenstern des Restaurants, das laut Inhaber Francesco Bruno völlig zerstört wurde. Personen waren während des Feuers, das laut Polizei zwischen Mitternacht und 4 Uhr gelegt worden sein muss, nicht im Gebäude.

Pentola ist ratlos. „Dasselbe Spiel wie damals. Offenbar will mir jemand schaden“, sagte er gestern. Er werde weder erpresst, noch zahle er gar Schutzgelder. Er könne sich Konkurrenz vorstellen, der er missliebig ist, habe aber keinerlei konkreten Verdacht. Sein Ristorante bleibt bis auf Weiteres geschlossen. jo

155 Teilnehmer kämpften um den Sieg

Tennisclub-Schöneck-Pokal immer beliebter

Schöneck. In der diesjährigen 31. Ausgabe des Schöneck-Pokals konnte mit 155 Teilnehmern ein Spitzenwert erreicht werden. Durch die hohe Teilnehmerzahl mussten einige Spiele auf befreundeten Tennisanlagen in Niederdorfelden und Nidderau ausgetragen werden. Die Turnierleitung mit Sportwart Sven Frenkel und Oberschiedsrichter Günter Drebes hatten das richtige Händchen für einen harmonischen und reibungslosen Turnierablauf. So wurde von Freitag bis Sonntag intensiv um Ranglistenpunkte gekämpft. Ebenso war der Thekendienst mit seinen vielen ehrenamtlichen Helfern an den drei Tagen gefordert. Hunderte Besucher und Spieler konnten mit allem was das Herz begehrt versorgt werden. Unter den Jugendlichen, die um DTB Punkte kämpfen, setzte sich in der Konkurrenz der Junioren U12 Jannis Oßwald vom TC Bruchköbel durch. Bei den Junioren U14 Jonas Sommer vom TC Steinbach und bei den Junioren U16 Constantin Eberz vom TC Bruchköbel. Die Jugendlichen spielten insgesamt auf einem sehr hohen Niveau. Bei den Damen konnte Leonie Günther vom TC Schöneck bis ins Finale vorstoßen und war dann Kathrin Hüttmann unterlegen. Bei den Herren gab

es eine A und B Konkurrenz. Die Herren A konnte Duy Nguyen vom TC Kalbach gegen Steffen Nielaender für sich entscheiden. Bei den Herren B war Christian Lindfeld vom Nidderauer TC klarer Sieger. Alexandra Willand holte für den TC Schöneck den Damen 40 Pokal. In einem ganz knappen Match gegen Petra Schmidt vom TC Friedberg konnte sich Willand im Champions Tiebreak mit 10:7 durchsetzen. Die Herren 40 Konkurrenz bildete das größte Feld mit 32 Teilnehmern. Hier konnte Christian Schmitz in einem

spannenden Duell gegen Sebastian Schaefer mit 7:5 und 6:4 gewinnen. Bei den Herren 50 konnte der älteste Teilnehmer im Feld Reinhard Schroeck vom TC Niederdorfelden den Pokal gegen Frank Gepfert vom Ober-Mörlener TC sichern. Die Siegerehrung führten der TCS Vorsitzende André Lassahn und Sportwart Sven Frenkel durch. Sie übergaben den Siegern Pokale, Sekt und Medaillen. Lassahn dankte allen Teilnehmern und Helfern sehr herzlich für ihre Teilnahme und Einsatz. Ein großartiges Turnier, dass in 2020 fortgeführt wird.

Frauenpower auf dem Marktplatz

A-cappella-Gruppe Allegria und Comedian Mirja Boes sorgen in diesem Jahr für das Spektakel

VON THOMAS SEIFERT

Nidderau/Schöneck – Seit nunmehr 18 Jahren existiert die Kooperation in Sachen Kultur zwischen Schöneck und Nidderau, die dank der „hervorragenden Zusammenarbeit der Mitarbeiter Julia Huneke und Reiner Volz sowie der Ehrenamtlichen der beiden Kommunen“ bestens funktioniert, lobten die Bürgermeister Cornelia Rück (Schöneck) und Gerhard Schultheiß bei der Vorstellung des Programms des Windecker Marktplatzspektakels. Die Veranstaltung am Samstag, 31. August, findet im jährlichen Wechsel mit dem Büdesheimer Schlossspektakel statt und habe „Leuchtturmcharakter“.

„Wir hoffen natürlich wieder auf gutes Wetter, denn mit der A-cappella-Gruppe Allegria mit Firlefanz als Vorprogramm und dem Hauptakt Mirja Boes and Honkey Donkeys mit dem Programm 'Auf Wiedersehen, Hallo' ist es uns gelungen, wieder Hochkaräter zu verpflichten“, stellte Volz fest. Es werde immer schwieriger, solch gute Künstler zu bekommen, die Vorlaufzeit betrage inzwischen ein bis eineinhalb Jahre und man müsse außer Kontakten und Erfahrung auch ein Stück Glück haben, wenn man noch relativ unbekannte Künstler verpflichten, „die dann plötzlich durch die Decke gehen“.

Die vier Frauen von Allegria hätten nicht nur stimmlich viel auf dem Kasten, sie seien auch „optisch eine Augenwei-

de“, fügte Huneke hinzu. Zu Mirja Boes müsse man nicht viele Worte verlieren, die „kleine, quirlige Humorbombe“ begeistere schon seit fast einem Vierteljahrhundert ihr Publikum mit ihrer Impro-Comedy und ihrem Gesang und werde von den Honkey Donkeys, einer Band der Spitzenklasse, begleitet.

Nidderaus Kulturbeiratsvorsitzender Jürgen Reuling bestätigte die Aussage von Volz, um Künstler mit einem Alleinstellungsmerkmal zu ver-

pflichten, müsse man zu den Agenturen einen sehr guten Draht aufbauen und frühzeitig buchen. Aber bislang sei es Huneke und Volz immer gelungen, sowohl beim Schlossspektakel als auch beim Marktplatzspektakel Künstler in die beiden Kommunen zu holen, die ihr Publikum haben.

In diesem Jahr wird wieder die Evangelische Kirchengemeinde Windecken für das

Catering auf dem Windecker Marktplatz sorgen, der wegen des aufwendigen Bühnenaufbaus schon früh für Fahrzeuge gesperrt wird. Über 200 Karten sind

Stadtbücherei bleibt Freitag und Samstag zu

bereits im Vorverkauf vergeben worden, Anfragen und Bestellungen habe es zum Beispiel aus dem Taunus oder Dortmund gegeben. „Unsere Veranstaltungen sind weit über die beiden Kommunen hinaus bekannt. Rund 450

Plätze sind bestuhlt, mehr wäre möglich, wenn aber das Wetter nicht mitspielt und wir in die Willi-Salzmann-Halle ausweichen müssen, können wir nicht mehr Karten verkaufen“, erläuterte Julia Huneke.

Finanziert wird das Kulturprogramm der beiden Kommunen, dem sich vor einigen Jahren noch Altstadt angeschlossen hat, zum Großteil über Einnahmen aus Kartenverkäufen und viele Sponsoren, „die alle – und sei er noch

so klein – ihren wichtigen Beitrag leisten“, betonte Volz. Dieses Jahr betrage das Budget etwa 14 000 Euro. Die Kommunen steuerten anteilig die fehlende Summe bei. Volz kündigte an, dass im kommenden Jahr die Eröffnungsveranstaltung des Kultursommer Main-Kinzig-Fulda, zu dem das Programm gehört, am 31. Mai in Büdesheim stattfinden werde.

Weil die Stadtbücherei am Marktplatz wegen des Marktplatzspektakels zur Künstlergarderobe umfunktioniert wird, ist die Einrichtung am Freitag und Samstag, 30. und 31. August, geschlossen, wies Bürgermeister Schultheiß zum Schluss auf eine kleine Einschränkung hin. Und Rück fügte hinzu, dass sie ausdrücklich die „tolle Zusammenarbeit der Mitarbeiter beider Bauhöfe“ hervorheben wolle, auf die wegen der Großveranstaltungen in Windecken und Büdesheim immer viel Arbeit zukomme.

Es gibt noch Karten

Karten für das Windecker Marktplatzspektakel am Samstag, 31. August, gibt es im Vorverkauf (bestuhlt, freie Platzwahl) für 23 Euro, an der Abendkasse für 28 Euro. Tickets kann man im Vorverkauf auf den Rathäusern in Nidderau, Schöneck und Altenstadt, im Internet oder an den bekannten Vorverkaufsstellen erwerben. Einlass ist ab 18 Uhr, Beginn des Programms um 18.30 Uhr.

» nidderau.de

„Uns fehlt oftmals der Respekt“

Pfarrer Friedrich und Tierarzt Wagner halten ersten Tiergottesdienst

VON MIKE BENDER

Schöneck – Der Hund ist der beste Freund des Menschen, so lautet ein bekanntes Sprichwort. Und auch bei einem Blick in die Bibel wird klar, dass Tiere im Glauben als eigene Gruppe der Schöpfung schon immer eine tragende Rolle gespielt haben. So wurden mit der Arche Noah mehr Tiere als Menschen gerettet. Eine von Noah ausgelassene Taube kehrt mit einem frischen Olivenzweig im Schnabel zur Arche zurück und kündigt das Ende der Sintflut. Und jedes Kind kennt natürlich Ochs und Esel im Stall von Bethlehem, die Zeugen von Jesu Geburt werden.

Schon immer waren Menschen von Tieren abhängig. Doch gleichermaßen sicherte ein getötetes Tier unseren Vorfahren auch das Überleben, bevor sich die Menschen Pferd, Esel und Kuh zähmten und so zunutze machten. Heute sind Tiere für uns in erster

Linie Spielgefährten, Seelen- tröster; und Nutztiere. Gerade Letztere oft nur noch Milch-, Fleisch- und Ei-Lieferanten mit einer Nummer, die man gewissenlos schreddert, wenn sie nicht in die Norm passen. „Uns fehlt oftmals der Respekt“, sagte Pfarrer Kaarlo Friedrich von der evangelischen Andreas- gemeinde, der nun zusammen mit Tierarzt Roger Wagner am Stall Zurza in Büdesheim seinen ersten Tiergottesdienst hielt. Kennen- gelernt hatten sich Pfarrer und Tierarzt auf der Trauerfeier von Bernd Stephan, der die gleichnamige Tierschutzstiftung gründete, und kamen so zur Idee eines Tiergottesdienstes.

Viele waren gekommen, ob mit Hunden oder Pferden, um diesen ganz besonderen Gottesdienst zu feiern, der ausnahmsweise mal nicht auf Kirchenbänken, sondern auf

Strohballen im Freien stattfand. Auch für Kaarlo Friedrich eine Premiere – wenn man von der Katze absieht, die an Pfingsten durch die offene Kirchentür marschierte und ihm während seines Gottesdienstes die Show stahl.

„Wie so etwas geht, wusste ich auch nicht, und ich hatte

„Ich hatte zuerst Angst, mich zum Affen zu machen“

zuerst schon Angst, mich zum Affen zu machen“, gesteht Friedrich offen.

„Aber jetzt ist das eine ganz ernste Sache geworden.“

Im Gebet gedachte der Pfarrer aller verstorbenen Tiere und jenen, die in Tierversuchen gequält werden. „Die Menschen haben den Auftrag bekommen, Gottes Lebewesen zu schützen und auf sie Acht zu geben – dieser Auftrag gilt auch heute noch“, sagte Kaarlo Friedrich und stellte die Frage, ob man eine Fliege oder eine Spinne so einfach totschiessen dürfe?

Man müsse sich klar darüber werden, dass unser Konsumverhalten und unser Handeln eine Auswirkung auf die Welt habe, sagte Friedrich. „Ich habe den Eindruck, dass durch die Massentierhaltung Tiere in vielen Bereichen als Nutztiere verkommen sind. Das Tier ist kein Lebewesen mehr und wird als Ding behandelt“, so Friedrich nach dem Gottesdienst. „In der Beziehung zu Tieren sind ganz andere Dinge möglich als zwischen Menschen“, sagte Tierarzt Roger Wagner, der immer wieder erlebt, welche Rolle Haustiere für den Menschen spielen. „Manchen ist es peinlich, am Grab der eigenen Frau nicht weinen zu können, aber beim Einschlafen des eigenen Hundes schon“, fügt er hinzu. So sollte der Gottesdienst die Besucher vor allem zum Nachdenken und Überdenken des eigenen Handelns anregen. Am Ende segnete Friedrich noch alle tierischen und menschlichen Besucher.

Einbruch in Einfamilienhaus

SCHÖNECK. Unbekannte sind am Mittwoch zwischen 18 und 22.10 Uhr durch ein Kellerfenster in ein Einfamilienhaus im Hanauer Pfad in Büdesheim eingebrochen. Sie stahlen Geld und eine Uhr. Hinweise. 0 61 81 / 10 01 23. j0

Das wollen die Schönecker

Gemeinde stellt Ergebnisse der Bürgerbefragung vor

VON MIRJAM FRITZSCHE

Schöneck – Mehr als 500 Arbeitsstunden hat der Arbeitskreis Zukunftswerkstatt in die Vorbereitung und Umsetzung der Bürgerbefragung gesteckt. „Der Aufwand hat sich gelohnt“, betonte Mitglied Arthur Unkrich von der Freien Wählergemeinschaft bei der Präsentation der Ergebnisse im Kilianstädter Rathaus. Jeder Zehnte habe sich beteiligt, mehr als 300 Bürger hätten eigene Bemerkungen angefügt. „Wir haben jetzt ein Gerüst für unser weiteres Vorgehen“, freute sich Bürgermeisterin Conny Rück (SPD).

Im Frühjahr hatten Schönecks Bürger die Möglichkeit, einen Fragebogen zum Zielssystem der Gemeinde auszufüllen (unsere Zeitung berichtete). Dieses ist in vielen Arbeitsstunden von der Zukunftswerkstatt erarbeitet worden. Die Arbeitsgruppe setzt sich parteiübergreifend aus ehrenamtlichen Mandatsträgern und Mitarbeitern der Verwaltung zusammen. Das Bürgervotum soll die Richtung vorgeben, welche die Gemeinde einschlagen wird.

An der Befragung haben sich 765 Personen über den Online-Zugang beteiligt, 230 Schönecker füllten einen

Papierfragebogen aus. Dies entspricht einer Beteiligungsquote von 9,5 Prozent, gemessen an der Bevölkerung ab 15 Jahren. „Ein tolles Ergebnis“, schwärmt Unkrich.

Die Firma CCE Consult aus Hünfeld hat den Prozess moderierend begleitet und die Auswertung der Ergebnisse vorgenommen. Aufgrund ihrer Befragungserfahrung in zahlreichen anderen Kommunen verfügt das Unternehmen über einen großen Pool an Vergleichswerten. Die wichtigsten Punkte ihres Fazits sind auf dieser Seite zusammengefasst. Die ausführliche Auswertung kann auf der

Homepage der Gemeinde nachgelesen werden. „Was uns besonders freut: Die Bereitschaft zu Mitarbeit ist bei den Bürgern sehr groß“, resümierte Unkrich. Die Umfrage habe auch gezeigt, dass Umwelt und Natur ein hoher Stellenwert eingeräumt werden. Zudem vereine viele Schönecker der Wunsch nach einem gemeinsamen Mittelpunkt.

Und so geht es jetzt weiter: Der Arbeitskreis will bis Ende des Jahres eine Prioritätenliste erstellen. Danach werden Arbeitsgemeinschaften gebildet, an denen sich die Bürger aktiv beteiligen können.

» schoeneck.de

Zufriedenheit mit der Gemeinde

Die meisten Schönecker wohnen gerne in ihrer Gemeinde, Alteingesessene etwas lieber als Zugezogene. Die Rahmenbedingungen sind dennoch nicht für alle optimal. Vor allem Senioren und Unternehmer beurteilen diese seltener positiv. Nur jeder Dritte hält Schöneck für attraktiver als vergleichbare Kommunen. Dennoch würde gut die Hälfte Schöneck auch anderen als Wohnort empfehlen.

Freizeit- und Vereinsangebote

Ehrenamt ist auch in Schöneck ein wichtiger Pfeiler der Gemeinschaft. Die Bewohner von Budesheim und die älteren Befragten sind hier besonders aktiv. Fast die Hälfte erlebt in Schöneck viel Gemeinschaftsgeist, die Jüngeren jedoch etwas weniger. Die Pflege von Werten und Traditionen ist in Budesheim deutlicher erkennbar als in den anderen Ortsteilen, wichtig ist sie aber der überwiegenden Mehrheit der Teilnehmer, egal ob jung oder alt. Altersgerechte Freizeitangebote sind für die Hälfte der Teilnehmer ein wichtiger Aspekt, um aktive Lebensgemeinschaft in Schöneck erlebbarer zu machen. Nur gut jeder Dritte findet ein passendes Freizeitangebot in Schöneck. Bei der Jugend vermisst dies sogar die Hälfte.

Service im Rathaus

Die Hälfte der Teilnehmer ist mit der Verwaltung insgesamt zufrieden. Das sei vergleichbar mit anderen Kommunen, erklärt CCE Consult. Die Freundlichkeit der Mitarbeiter mache einen großen Teil der Gesamtzufriedenheit mit der Verwaltung aus. Am Online-Angebot teilt sich die Meinung, überwiegend die Jüngeren sind damit weniger zufrieden, aber auch fast ein Fünftel der Senioren.

Arbeiten und Einkaufen

Fast jeder Dritte hält die aktuelle Arbeitsplatzstruktur von Schöneck für nicht zukunftsfähig. Der Großteil empfiehlt, den Standort weiter auszubauen. Fast die Hälfte der 98 teilnehmenden Unternehmer könnte sich vorstellen, den Standort nach Schöneck zu verlegen, wenn die Rahmenbedingungen besser wären. Gut 60 Prozent tätigen ihre Einkäufe in Schöneck und wären bereit, mehr lokale Produkte zu kaufen. Kaufkraft und Kaufbereitschaft bieten eine gute Basis zur Ausweitung des Einzelhandelsangebots, bilanziert CCE Consult.

Arbeitsnahe Wohnwelt

Trotz oder wegen des nahen großstädtischen Umfelds schätzt die Mehrheit den dörflichen Charme von Schöneck. Ebenfalls mehr als die Hälfte der Befragten kann die Anlaufstellen des täglichen Bedarfs ohne Auto nicht erreichen. Am ehesten ist der Autoverzicht dafür noch in Kilianstädten möglich. Mehr als ein Viertel der Befragten findet das Wohnraumangebot in Schöneck nicht ansprechend und bezahlbar, insbesondere die Altersgruppe in der Familiengründungsphase. Über 40 Prozent sind mit dem Angebot an Ärzten, Banken oder Schulen nicht zufrieden. Auch beim Nahverkehr wird viel Verbesserungspotenzial gesehen.

Naherholung und Kultur

Jeder Dritte ist unzufrieden mit dem Naherholungs- und Freizeitangebot in Schöneck. Eine intensivere Erschließung der Landschaft für Freizeitangebote findet Anhänger in allen Altersgruppen. Attraktive Orte der Begegnung lässt Schöneck eher vermissen. Die Nutzung des Alten Schlosses in Budesheim als Ort der Begegnung findet dafür allgemein viel Zustimmung. Nachhaltigkeit ist eine breit getragene Haltung – sie ist ein wichtiger Aspekt für die meisten Schönecker.

Naherholung und Kultur

Jeder Dritte ist unzufrieden mit dem Naherholungs- und Freizeitangebot in Schöneck. Eine intensivere Erschließung der Landschaft für Freizeitangebote findet Anhänger in allen Altersgruppen. Attraktive Orte der Begegnung lässt Schöneck eher vermissen. Die Nutzung des Alten Schlosses in Budesheim als Ort der Begegnung findet dafür allgemein viel Zustimmung. Nachhaltigkeit ist eine breit getragene Haltung – sie ist ein wichtiger Aspekt für die meisten Schönecker.

Motivierendes Feriencamp beim Tennisclub Schöneck

Schöneck – Feriencamp des Tennisclubs Schöneck: In Zusammenarbeit mit der Gemeinde haben 26 begeisterte Mädchen und Jungen den Tennisplatz des TCS vier Tage lang bevölkert. Den Auftakt machte ein kleines Aufwärmtraining für alle. Danach teilte Cheftrainer Dennis Müller und seine Trainerkolle-

gen die Teilnehmer in Gruppen nach Alter und Spielstärke ein. So konnte jede Gruppe individuell trainiert werden. Die Minis trainierten ganz locker auf dem Kleinfeld mit entsprechendem Netz. Das Training der Großen war etwas anspruchsvoller gestaltet und mit mehr theoretischen Elemen-

ten gespickt. Spielerisch wurden wichtige sportartübergreifende Fähigkeiten mit dem Ball vermittelt. Die Eltern konnten bei Kaffee und Kuchen ihren Sprösslingen zuschauen und sehen, wie viel Spaß alle Kinder und Trainer hatten. Danach gab es Eis zur Abkühlung.

UPN/FOTO: PM

Einbrecher klauen Armbanduhren

Schöneck – Einbrecher sind zwischen Mittwoch- und Donnerstagabend in der Rue d'Anould in ein Einfamilienhaus eingestiegen; sie erbeuteten unter anderem Armbanduhren. Die Täter hatten ein Kellerfenster aufgehebelt. Nach dem Einstieg durchsuchten sie mehrere Schränke und Zimmer, so die Behörden. Die Kriminalpolizei bittet um Hinweise unter der Rufnummer 0 61 81/10 012 3.

how

Riesiges Teilnehmerfeld

155 Tennisspieler kämpfen um den Schöneck-Pokal

Schöneck – Bei der 31. Ausgabe des Schöneck-Pokals des Tennisclubs Schöneck kämpften 155 Teilnehmer um die Titel – ein Spitzenwert. Durch die hohe Teilnehmerzahl mussten einige Spiele auf befreundeten Tennisanlagen in Niederdorfelden und Nidderau ausgetragen werden.

Die Turnierleitung mit Sportwart Sven Frenkel und Oberschiedsrichter Günter Drebes hatte das richtige Händchen für einen harmonischen und reibungslosen Turnierablauf.

Drei Tage lang wurde intensiv um Ranglistenpunkte gekämpft. Ebenso war der Thekendienst mit seinen vielen ehrenamtlichen Helfern an diesem sportiven Wochenende gefordert. Hunderte Besucher und Spieler wollten mit allem, was das Herz begehrt, versorgt werden.

Unter den Jugendlichen, die um DTB-Punkte kämpften, setzte sich in der Konkurrenz der Junioren U12 Jannis Oßwald vom TC Bruchköbel durch; bei den Junioren U14 Jonas Sommer vom TC Steinbach und bei den Junioren U16 Constantin Eberz vom TC Bruchköbel. Die Jugendlichen spielten insgesamt auf einem sehr hohen Niveau. Bei

den Damen konnte Leonie Günther vom TC Schöneck bis ins Finale vorstoßen, wo sie Kathrin Hüttmann unterlag. Bei den Herren gab es eine A- und B-Konkurrenz. Die Herren A konnte Duy Nguyen vom TC Kalbach gegen Steffen Nielaender für sich entscheiden. Bei den Herren B war Christian Lindfeld vom Nidderauer TC klarer Sieger. Alexandra Willand holte für den

TC Schöneck den Damen-40-Pokal. In einem knappen Match gegen Petra Schmidt vom TC Friedberg konnte sich Willand im Champions Tiebreak mit 10:7 durchsetzen. Die Herren-40-Konkurrenz bildete das größte Feld mit 32 Teilnehmern. Hier gewann Christian Schmitz in einem spannenden Duell gegen Sebastian Schaefer mit 7:5 und 6:4. Bei den Herren 50 sicher-

te sich der älteste Teilnehmer im Feld, Reinhard Schroeck vom TC Niederdorfelden, den Pokal gegen Frank Geppert vom Ober-Mörler TC. Die Siegerehrung führten der TCS-Vorsitzende André Lassahn und Sportwart Sven Frenkel durch. Sie übergaben den Siegern Pokale und Medaillen. Lassahn dankte Spielern und Helfern herzlich für ihre Teilnahme und Einsatz. upn

Einbruch in Einfamilienhaus

SCHÖNECK. Unbekannte Einbrecher sind zwischen Mittwoch- und Donnerstagabend in der Rue d'Anould in Büdesheim in ein Einfamilienhaus eingestiegen. Nach Angaben der Polizei erbeuteten sie unter anderem Armbanduhr. Die Täter hatten ein Kellerfenster aufgehebelt. Nach dem Einstieg durchsuchten sie mehrere Schränke und Zimmer. Die Kriminalpolizei bittet um Hinweise unter 0 61 81 / 10 01 23. jo